

Pop/Album

Nordisch, episch, skeptisch: Die Norwegerin **Susanne SundfØr** bringt mit „Music for People in Trouble“ die musikalische Ambitioniertheit in den Pop zurück. *Bella Union/Pias.*

● Und dann kommt er doch, der Optimismus, ein bisschen trotzig, aber dafür mit Chören, die klingen wie Abba im Imax-Kino: „What we are/What we want/Will never change/We will break through your walls/Unstoppable/Wild wolves“, heißt es da im Song „Mountaineer“, der ein emotional forderndes Album beschließt. Zehn Songs zuvor hatte es Susanne SundfØr mit einer einsamen Akustikgitarre eröffnet und sich in ihrem „Mantra“ fast gegeißelt: „I’m as empty as the earth/An insignificant birth/Stardust in a universe/That’s all that I am worth“. Zwischendurch entsagt sie der Liebe, dann wieder imaginiert sie sich auf einer Drohne. Fröhlichkeit hat die Norwegerin nicht gefunden auf ihren Inspirationsreisen zwischen Nordkorea und dem Amazonas, nach ihrem bis dato poppigsten Album „Ten Love Songs“. Das hatte mit seinen Anklängen an Italo-Disco und seiner trügerischen Romantik weltweit Pop-Connaissseure für die Musikerin interessiert, deren Status daheim in Norwegen man daran erkennt, dass sie bei der Gedenkfeier für die Breivik-Opfer das Auftaktlied sang. Ihr neues Werk, es ist das

sechste Studioalbum, ist von Nick Drake, Karlheinz Stockhausen und Dolly Parton zugleich beeinflusst, glaubt man einer begleitenden Spotify-Playlist. Es hört sich jedenfalls so an, als könne das stimmen: sehr ambitioniert, sehr einfallsreich, sehr beeindruckend. *Felix Bayer*

▼ Weiteres Pop-Album

Prag: „Es war nicht so gemeint“. Bekannt wurden die beiden Rollkragenpulloverträger aus Berlin, weil Nora Tschirner in ihrer Band sang. Die Schauspielerin ist seit 2015 nicht mehr dabei, nun werden die Oden an die semantische Anziehungskraft des Kaps der Guten Hoffnung und ähnlich wohlige Erstwelt-Probleme meist mit Männerstimme vorgetragen. Deutschsprachige Chansons, ein wenig aus der Zeit gefallen, aber in ihrer Verfeinerung nicht ohne Reiz. *Týnská/Tonpool.*



Musikerin Susanne SundfØr

Pop/Live

Eine lange, respektable Indieband-Karriere – und dann plötzlich ein Hit. Wird das die Konzerte von **Portugal The Man** verändern? *München 18. 9., Berlin 22. 9., Hamburg 23. 9., Karlsruhe 24. 9., Dortmund 30. 9.*

● Irgendwann im April lief dieses Lied im Radio. Nicht im Hitparaden-Radio, wohl gemerkt, sondern beim Deutschlandfunk Kultur, wo die Musik gern ein bisschen kosmopolitisch wirken darf, immer melodisch sein muss und nie wirklich stört. Mit seiner von Ferne an Motown erinnernden Basslinie und seinem engagierten Refrain passte „Feel It Still“ wunderbar ins Programm, ja, es war schon fast aufdringlich gut: Man wollte wissen, wer das ist. Portugal The Man waren es, eine Band, deren größte Auffälligkeit über die Jahre war, dass ihre Mitglieder aus Alaska stammen – allerdings wurde die Band erst



Band Portugal The Man

nach dem Umzug nach Portland, Oregon, bekannt, wo die Sorte grundsolider Indie-rock, den sie spielen, sehr viel weniger unüblich ist. Acht Alben haben Portugal The Man damit seit 2006 bestritten, in Deutschland kamen sie immer mal in die LP-Charts. Aber dieses Lied mit der Basslinie und dem Refrain, das so sehr an „Please Mr. Postman“ erinnert, das brachte ihnen nun zum ersten Mal einen richtigen Hit ein: In Frankreich zum Beispiel, aber auch in den USA schaffte es „Feel It Still“ ins Hitparaden-Radio. Jetzt kommen Portugal The Man auf Tour, größere Säle sind gebucht, bei einem kleinen Festival in Dortmund sind sie Headliner. Das ist der Segen eines Hits. Der Fluch sind die Leute, die das ganze Set hindurch reden und rumstehen, bis er dann endlich kommt, der Hit. Da hilft nur eins: ein zweiter Hit! *Felix Bayer*

▼ Weitere Konzerte

Rolling Stones. Ein Camp von G-20-Gegnern wollte Hamburg dort nicht, aber für die Stones wird der Stadtpark gern frei gemacht. *Hamburg 9. 9., München 12. 9., Düsseldorf 9. 10.*

Phoenix. „Ti amo“, das jüngste Album der Franzosen, klang fast zu wenig nach Italo-Pop. Aber live ziehen ihre Hits und der Pierre-Cosso-Charme sowieso. *München 24. 9., Köln 25. 9., Hamburg 26. 9.*

Belgrad. Veröffentlichungskonzerte zum Debütalbum einer neuen Band aus dem Deutschpunk-Umfeld, deren lange, melancholische Songs nicht nur Olli Schulz sehr beeindruckten. *Hamburg 1. 9., Berlin 2. 9.*



FRANKFURTER
BUCHMESSE

PRÄSENTIERT

DAS TICKET



Dan Brown

Ken Follett

Margaret Atwood

Michel Houellebecq

Paula Hawkins

Sebastian Fitzek

Iny Lorentz

Kirsten Boie

... und viele mehr!

11.–15. Oktober 2017

Besuchen Sie uns am
buchreport-Stand Halle 3.1, L 158.

buchreport



Jetzt Tickets
sichern!

[www.buchmesse.de/
besucher](http://www.buchmesse.de/besucher)

www.buchmesse.de/businessclub

www.buchmesse.de

#fbm17

